

Die Mode.

(Mäntel — Paletots — Regenmäntel — Lingerie.)

Mit dem stetigen Vorschreiten des Herbstes entfaltet sich auch der Mode bunter Hintergrund reicher, glänzender. Jedes schüchtere „Wagen und Wagen“ hat einen sicheren „Geben und Gewähren“ Raum geschaffen und an Stelle der, auf gewissen Bahnen gefährdeten und durch falsche Auffassung mißgeleiteten Einfachheit sehen wir — gottlob — den durch die Kunst unterstützten guten Geschmack durchaus dominieren. Daß wir es nur gleich von vornherein betonen: Der Bauernrock tritt mehr und mehr in den Hintergrund und macht der stets beliebten Tunika Platz.

Rechtzeitig noch verschiffteten sich der Genius der Kunst und die Mode, um Thorheit und Ausschreitung geschickt zu parieren und den schöneren Ausgleich, Farbenharmonie, prächtiger Drapierung und glanzvolle Ausschmückung herbeizuführen. In welchem Verhältnis auch hätten wohl die gestreiften modischen, die altmodisch neuen Kokostoffe, die mit byzantinischen Bordüren durchwebten Stoffe zu jener Form gestanden, mehr noch, wie hätten sich die verschiedenartigen langen und kurzen Mäntel und Mantelets, die sämtlich in ihrer Eleganz einen unüberleglichen Beweis für die Liebhaberei der Mode auf diesem Gebiet liefern, mit den geraden, ungebogenen Linien der Faltenröcke abgefunden? Jeder problematischen Lösung dieser Fragen ist die Mode zuvorgekommen und mit der volleren, bauschigen Drapierung der Röcke ist den Mänteln, von denen hauptsächlich die Rede sein soll, die möglichst günstige Folie geworden, die selbstredend den modischen Stempel durch Tournaire, Rockreifen und Halbrinoline annimmt. Die meist schweren Stoffe der Mäntel und Mantelets bedingen diese Unterstüßung und wo nicht der Stoff, so die Ausstattung an Knöpfen, Perlen, Setzornamenten, Stickereien u. a. m.

Die bevorzugte Konfektion der Saison ist entschieden der kurze Mantel, den „Bisite“, „Mantelet“ oder „Douillette“ zu nennen wir uns gewöhnt haben im Gegensatz zu dem Mantel, der den Begriff der langen schützenden Hülle deckt. Ist auch die Grundform dieser eleganten Umhänge immer auf verwandtschaftlichen Zusammenhang zurückzuführen, so wird äußerlich die Mannigfaltigkeit durch kleine Abweichungen im Schnitt, durch Stoffverbindungen, durch Stickereien, Plaques aus Perlen sehr groß erscheinen. Die langen Mäntel bestehen aus hoch-elegantem Gewebe in Frisé-Stoff, in brochiertem Samt, in peluche ondulé und ciselé, in stark geripptem Ottomanstoff in schwarz und dunkelbraun und in glattem Plüsch; einfachere Mäntel, gleichem Zweck dienend, sind aus flockigem Stoff, dem sogenannten Schleifengarnewebe, das bald feiner, bald stärker und grobfädiger, größere und kleinere Dessins in Schlingen und Knötchen aufweist. Im Taillenschluß des Rückens anliegend setzt sich daselbst nach unten hin ein faltiger Schoßteil an, während die Vorderteile in Douilletteform zusammenhängend geschnitten sind, mit an- oder eingefestem Aermelteil, der häufig bis zur Rücken-Seitenmaße reicht. Vielfach auch ist für den Aermel die Dolmanform entlehnt, ein in langem Zipfel endender Aermelteil, — außerdem aber sieht man viele Mäntel ohne Aermel und ist dann dem Vorderteil ein reversartiger überretender Teil aufgesetzt, der den unterhalb hindurchgeleiteten Arm deckt. Die meisten dieser Mäntel, zumal die aus eleganten Seidenstoffen, haben ein wattiertes Seidenfutter, die Schleifengarnstoffe erhalten gewöhnlich keine Watteneinlage, die Stoffe mit langhaariger Rückseite überhaupt kein Futter. Wie Stoff und Schnitt, so verschieden sind auch die Ausstattungen der Mäntel, die außerdem dem persönlichen Geschmack unterstellt sind. Zu besserem Verständnis geben wir nebenstehende Abbildungen No. 1—5.

Ein Ueberladen indessen verbietet die Form von vornherein. Perlen- und Setzplaques, Setzornamente, Nehfranse aus Perlen, Grelotbordüren aus Blei- oder Schmelzperlen, flache Setzknöpfe in dichter Folge aufgesetzt, nicht zum Zweck des Knöpfens, sondern als Nahzignatur, Fangschmüre aus Setz und Schmelz auf der Schulter und dem Oberarm, sind Garnituren, die noch den lebensfroheren Elementen zugänglich sind, während würdige Damen und ernster Geschmack sich des einfacheren Puges aus Federbordüren, Pelzbordüren und Paffementieren bescheiden werden. In einem Punkt aber stimmen fast alle Konfektionsgegenstände überein: sehr große Knöpfe, welcher Art sie auch seien. Da haben wir den mattschimmernden, grünlichen Perlmutterknopf von 5 Centimeter Durchmesser, den durchbrochenen Bronzeknopf, den Knopf aus geschnittenem Stein, aus Bildschnitzerei in Holz, aus gepreßtem Leder, aus dunkler Muschel, große Kugeln aus Horn, Eichelknöpfe aus Holz, Walroß, schöne Knöpfe und Agraffen aus Setz und Zais rivé, dem hervorragenden Artikel der Saison, der der Perle ebenbürtig zur Seite steht. Welches Gebiet diese letztere beherrscht, davon geben die Mantelets und Bisites, die Hüte, die Taillengarnituren, die Rüschen und Einheftestreifen und tausend anderes modisches Flitterwerk Beleg.

Mit verschwenderischer Pracht sind die kurzen, knappen Bisitenmantelets, die Theaterumhänge zc. bedacht. Gewebe Perlenbordüren von 8—10 Cent. Breite mit glattem Plüschstreifen abwechselnd, geben Rücken- und Vorderteile der Mantelets, während die Aermel aus glattem Stoff hergestellt und am unteren Rande mit Perलगrelots und Franzen versehen sind. Schwere Ottomanstoff im Blumenessin mit braun irisierenden und grünlichen Perlen überzogen, pfauenblauer Plüsch mit Goldperlen bedacht, schwarze brochierte Stoffe mit Bleiperlen oder Setz verziert, mit Plaques am Halsanschnitt, am Abschluß des Rückenteils oder auf den Charpes vorn und den zipfeligen Aermelteilen angebracht, das alles sind Motive, deren schillernden Glanz der tote Buchstabe nicht wiederzugeben vermag. Zu dem Lüste von Gewebe und Schmelz kommt noch das farbenprächtige Seidenfutter, dessen diese Mantelets alle nicht ermangeln, so daß man wirklich an orientalische Pracht erinnert wird. Nur die kleinen anschließenden Paletots, die Allegorie der Jugend und Ammut und der praktische Regenmantel oder die Redingote sind hiervon ausgeschlossen. Ersterer unverkennbar den jungen Damen und Frauen zugehörig, ist meist nur aus dem neuen Krimmerstoff, Seidenkimmer oder Mohairkimmer gefertigt, kurzer Schoß hinten, ein nach rechts ungelegter Revers vorn, große Knöpfe, Stehkragen und Aufschläge aus Samt charakterisieren ihn, wenn nicht der modernere Ausputz von Holzperlen als Einrandung und Holzknöpfe ihm zuerteilt sind. An den einfachen ziemlich anschließenden Regenmänteln a. s. Schleifen-

garnstoff mit doppeltem Revers vorn hat außer den großen Knöpfen gegenwärtig der Capuchon mit Futter aus gestreiftem Seidenstoff wieder seinen Platz errungen. Wird auch die Einförmigkeit der Rückenlinie dadurch unterbrochen, so ist der Capuchon gleichwohl nicht obligatorisch, da er an den meisten der Regenmäntel zum An- und Abknöpfen eingerichtet ist.



No. 1—5 Herbst- u. Winter-Mäntel.

Noch sei erwähnt, daß die Coutachestickerie neuentstehend wieder sehr in Aufnahme kommt zu Konfektionsgegenständen wie zu Kleibern. Gesetzte aus schmalem feinem Wollenbändchen oder wollener Litze auf Revers angebracht und mit kleinen braunen oder grünen Holz- und Steinmüßperlen verziert, sind ein ganz hervorragender Garniturartikel, auch Knieperschnürungen aus Coutache und Holzperlen werden ebenso begehrt für Taillengarnituren von Haus- und Straßenkleidern sein. Hierin haben wiederum die Engländer uns das Vorbild für ein ebenso hübsches wie Kleidames „home-dress“ geliefert, das sie, vielleicht übersatt der enganschließenden, einzwängenden Stehkragen freundlicher mit herzförmigem Ausschnitt und umgelegten Revers ausstatten, so daß der zierliche Stehkragen aus fein gemustertem Perkal mit ebensolchem chemisetteartigem Untertuch den langentbehrten Anblick der Lingerie gestatten. Diese Lingerieen aus gestreiftem Perkal, aus gleichem Stoff mit Dessins wie Hufeisen, Ringe, Muschen zc.,



No. 6—10 Moderne Lingerie.

Kragen aus weißer Leinwand mit durchbrochenen Bordüren oder bunter Stickerei verziert, sind vorläufig die Erstlinge dieser jüngsten Modeprodukte, die hoffentlich bald festen Fuß fassen werden. (Vgl. Abb. Nr. 6—10.)

Veronika von G.

Bezugsquelle: für Mäntel, Mantelets, Paletots zc.: Modebazar Gerson, Berlin; für Chemisettekragen: Reichenheim & Dypenheimer, Berlin, Blumenstr. 80/81.

Aus dem Frauenleben.

* England und seine Frauen. Albions Töchter sind auf dem Kontinente gar wohlbekannte Erscheinungen: verlassen sie doch, insbesondere zur heißen Jahreszeit, in dichten Scharen ihr grünes Inselreich, um mit zäher Ausdauer und Gründlichkeit unsere Museen und Bildergalerien zu durchwandern, die Höhen der Alpen zu erklimmen oder die Schönheiten des Rheins nach Anweisung Mr. Murrays zu genießen. Uns Deutschen sind sie, trotz der nahen Stammverwandtschaft, wenig sympathische Gäste; denn wer von uns hätte sich nicht schon gar manches Mal über ihre Unverfrorenheit geärgert, ihr sprichwörtlich gewordene Prüderie mitteilend belächelt oder ihren Extravaganzen auf dem Gebiete der Toilette eine spöttische Bemerkung gewidmet? — Eigentümlich genug machen sich all diese Untugenden, die dem reizbaren Unabhängigkeitsstimm und brüstem Nationalbewußtsein der Engländer entspringen, nur im Auslande in so unangenehmer Weise fühlbar: in der Heimat selbst treten sie vor den edleren Charaktereigenschaften zurück, welche die englischen Frauen nicht allein innerhalb der engen Grenzen des Hauses, sondern auch auf weiten Gebieten des öffentlichen Lebens unzweifelhaft beherrschen.

Es liegt auf der Hand, daß in einem Lande, dessen Bevölkerung sich einerseits willig unter das Zepher einer Frau beugt, andererseits aber die persönliche Freiheit, sowie das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen so hoch hält, sich auch die gesellschaftliche wie soziale Stellung des weiblichen Geschlechts diesen Verhältnissen entsprechend gestaltet; und so sehen wir denn die englischen Frauen sich in allen Lebenslagen mit einer Freiheit bewegen, die wir an unsern Frauen und Töchtern als „unweiblich“ charakterisieren würden. Doch ist hier manches in Betracht zu ziehen: Die englische Erziehungsweise strebt mehr eine tüchtige Charakter- als eine gründlich-wissenschaftliche oder ästhetische Bildung an und dieses Prinzip kommt auch beim weiblichen Geschlecht zur Geltung. Selbständigkeit des Denkens und Handelns, ein klarer, durch kein Vorurteil getrübler Blick für das Leben und seine mannigfachen Anforderungen, dabei ein warmes, freilich jeder Sentimentalität abholdes Gefühl für das Gute und Schöne, das sind die schätzbaren geistigen Güter, welche die englische Erziehung auch dem weiblichen Geschlecht mit auf den Lebensweg gibt. Nebenbei wird der körperlichen, normalen Ausbildung große, durch Modethorheiten wenig beeinträchtigte Aufmerksamkeit gewidmet. Die weibliche Jugend nimmt in England an allen möglichen körperlichen Übungen teil, und wer sie einmal bei ihren heiteren Spielen in den Parks und Squares von London oder auf dem Lande beobachtet, oder die Damen der guten Gesellschaft ihre feurigen Renner in Hydepark mit ebensoviel Mut wie Gewandtheit tummeln gesehen hat, dem werden die frischen, blühenden Erscheinungen einen höchst günstigen Eindruck hinterlassen haben. In einer Beziehung verleiht die englische Frau ihre germanische Verwandtschaft nicht: sie ist bei aller Selbständigkeit eine hingebende Gattin, eine tüchtige Hausfrau und ihren Kindern eine ausgezeichnete, einflussvolle Mutter und Erzieherin. Das englische Familienleben rivalisiert einerseits mit dem deutschen in Harmonie und idealer Auffassung, ist freilich andererseits auch wieder recht monoton! Gleichmäßig bis zum Langweiligen spinnen sich die Tage in einem gut-bürgerlichen, englischen Hause ab, und entfaltet man während der Saison den Apparat größerer Geselligkeit, so geschieht dieses meist mit einem solchen Aufwande steifen Zeremoniells, daß jedermann, und die Hausfrauen vor allen, erleichtert aufatmet, wenn die Reihenfolge der obligaten Routs und Dinners ihr Ende erreicht hat. — Abgesehen aber von ihrem natürlichen Wirkungskreise in Haus und Familie, stellen die englischen Frauen ihre materiellen und geistigen Kräfte opferwillig und selbstlos in den Dienst der öffentlichen Wohlfahrt, und es gibt in England kaum ein Gebiet des inneren Verwaltungswesens, welches nicht durch ihre stete, einflussvolle Aufmerksamkeit und Fürsorge bereits segensreiche Förderung erfahren hätte. Frauen sind es, die ihren Fuß mutig in die Höhlen des Verbrechens und Lasters setzen, ohne die Augen scheu und ängstlich vor jenem grausigen sozialen Elende zu verschließen, das im reichen England in verletzender Gestalt zu Tage tritt; schwache Frauen, die mit zäher Energie die Verbesserung des Sanitäts- und Gefängniswesens wie der Armenversorgung anstreben, und Frauen endlich, die, oft mit Aufwendung großer, pekuniärer Opfer, zweckentsprechende Bessershäuser und Unterrichtsanstalten für die weibliche Jugend des Proletariats errichten. Auf allen diesen Gebieten haben sich die englischen Frauen nicht wegzuleugnende Verdienste um das Wohl der Menschheit erworben, und die Nation knausert auch nicht mit ihrem Danke gegen dieselben, sondern überweist jährlich große Summen vertrauensvoll ihrer selbständigen Verfügung nach dieser Richtung hin.

Neben diesen humanen Bestrebungen verabsäumen übrigens die englischen Frauen keineswegs die selbständige Inangriffnahme anderer sozialer Mißverhältnisse, namentlich in Bezug auf die Erwerbsfähigkeit und die bürgerlichen Rechtsverhältnisse des weiblichen Geschlechts. Was erstere Frage betrifft, so fällt dieselbe mit besonderer Schwere ins Gewicht! Man bedenke nur, daß in England weit über 2 Millionen Frauen, der Mehrzahl nach den besseren Ständen angehörend, lediglich auf eigenen Erwerb angewiesen sind, eine Zahl, deren Höhe einerseits durch die starke numerische Uebermacht des weiblichen Geschlechts, andererseits aber auch durch den wohl langamen, aber steten Rückgang der Geschlechtsziffer ihre Erklärung findet. Die letzten Jahrzehnte haben unter dem Einfluß dieses Notstandes in England der Lösung der Frauenfrage wesentliche Förderung gebracht, indem man, einmal darauf aufmerksam geworden, in energischer, wenn auch keineswegs überstürzter Weise, auf Erweiterung der weiblichen Erwerbs- und Berufstätigkeit Bedacht genommen hat. Anfangs begnügte man sich damit, dem weiblichen Geschlecht eine bessere Erziehung und Ausbildung zu teil werden zu lassen; überall traten Frauenvereine, meist unter dem Protektorate hoher Damen stehend, ins Leben, deren durch reiche pekuniäre Mittel unterstütztes Wirken zunächst freilich nur den ärmeren und ärmsten Klassen zu gute kam. Sehr bald aber brach sich die Einsicht Bahn, daß die Frauen der besseren Stände nicht weniger hart unter mangelnder Erwerbsgelegenheit zu leiden hatten, und mit dieser Einsicht fiel auch sehr bald jede eingehende Schranke vor jenem humanen Wirken. Damen und Herren der höchsten Aristokratie wandten dieser Frage ihr thatkräftiges Interesse zu,

überall wurden Gewerbeschulen und Lyceen gegründet, die Kunstschulen öffneten sich auch den weiblichen Schülerinnen, und der überaus zahlreiche Besuch, dessen sich alle diese Anstalten gegenwärtig erfreuen, ist das beste Zeugnis für das vorhandene Bedürfnis. Seit einigen Jahren lassen die beiden Universitäten Oxford und Cambridge auch Damen zu dem regelrechten Studium und den wissenschaftlichen Prüfungen zu; in London besteht eine medizinische Akademie lediglich für weibliche Studentinnen, die den Frauen das Studium der Arzneiwissenschaft ermöglicht, und die Fälle, in denen sich das weibliche Geschlecht den philosophischen, philologischen oder medizinischen Doktorhut erwirbt, sind gegenwärtig in England keine Seltenheiten mehr. — Fassen wir die einzelnen Erwerbszweige näher ins Auge, so erfahren wir u. a. die interessante Thatsache, daß sich in England über 9000 Vertreterinnen des „guten Geschlechts“ dem edlen — Schmiedehandwerk gewidmet haben; daß über 3000 als Buchbinderinnen und Schriftsetzerinnen beschäftigt sind, 124,000 Frauen sich dem Lehrberufe widmen; 7200 als Predigerinnen und Missionarinnen wirken, 3200 von der Regierung mit Abschreiben beschäftigt werden und 1000 (darunter viele verheiratete und verwitwete Frauen) studieren; während die Ausübung der schönen Künste, abgesehen vom Dilettantismus, merkwürdigerweise stark vernachlässigt erscheint.

Werfen wir zum Schluß einen Blick auf die rechtliche Stellung der Frauen, so können wir die, in Anbetracht der übrigen Verhältnisse, recht eigentümliche Bemerkung machen, daß die stolze Tochter Alt-Englands rechtlich eine durchaus unwürdige Stellung einnimmt. Das englische Gesetzbuch weist in dieser Beziehung Paragrafen auf, deren Wortlaut geradezu das menschliche Gefühl beleidigt, sicherlich die sonst so hohe Achtung der Engländer vor dem weiblichen Geschlecht befremdlich vermischen läßt. Aber auch auf diesem Gebiete streben die Frauen mit unermüdlicher Energie nach Besserung, nach bürgerlicher wie politischer Gleichstellung, in letzterem Falle natürlich ohne Rücksicht auf Erfolg, wemgleich Männer von der geistigen Bedeutung eines Stuart Mill sogar für das politische Stimmrecht des weiblichen Geschlechts in die Schranken getreten.

Cäcilie Dose.

* Daß das Leben hochgestellter Frauen nur aus einer Kette von Genüssen bestehe, die höchstens die Sorge um die Toilette hin und wieder einmal unterbreche, ist eine wohl allgemein verbreitete Annahme. Und doch fehlt es nicht an Beweisen, daß auch für die Frauen auf Thronen und in Palästen höhere Ziele existieren, daß auch sie Freude an der Arbeit und der Sorge um das Wohl ihrer Untergebenen und Mitmenschen haben. Als ein glänzendes Beispiel leuchtet in dieser Beziehung Kaiserin Augusta voran, die zum Wohle von ganz Deutschland den größten Teil ihrer Zeit den humanitären Bestrebungen auf dem Gebiete der Frauenthätigkeit und der hygienischen und sanitären Einrichtungen rapidosen Eifers widmet. Ihr vergleichbar sind die Königinen von Portugal und Italien, die dem Schulwesen, der Armenpflege und den Pflanzstätten armer oder verwaister Kinder ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden. Nicht minder hervorragend auf dem Felde werththätiger Liebe steht die Frau Kronprinzessin von Deutschland da, die daneben in den Stunden der Muße malt, modelliert und zeichnet und in diesen Beschäftigungen mit Recht das Epitheton „Künstlerin“ verdient. Die Mutter der hohen Frau, Königin Victoria, lag in ihren jüngeren Jahren ebenfalls der Kunst des Zeichnens und Malierens, wie auch dem Studium der Musik ob, Neigungen, die auf Prinzessin Beatrice übergegangen zu sein scheinen. Die Königin von Sachsen wieder widmet sich mit voller Hingabe jenen Bestrebungen, denen die Kaiserin von Deutschland so ganz ergeben, Kaiserin Elisabeth von Oesterreich pflegt alle nobelen Passionen des Sports, indem sie reitet, schießt und jagt. Die Königin von Dänemark hat eine Schwärmerei für das Pugmachen und das, was die Damen „Garnieren“ nennen, Neigungen, welche die Kaiserin von Rußland und die Prinzessin von Wales teilen. Die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist im hohen Grade musikkundig, während ihre Schwiegertochter, die Erbprinzessin von Mecklenburg-Strelitz, ganz ausgezeichnete Handarbeiten fertigt und sich mit Vorliebe mit Landschafts-Malerei beschäftigt. Auch die Großherzogin von Baden liebt die Malerei, wie dies auch die Königin von Spanien thut, die außerdem noch mit Interesse Sprachen treibt und fünf derselben — deutsch, französisch, englisch, italienisch und spanisch — mit großer Leichtigkeit spricht. Sprachen sind überhaupt eine notwendige Beschäftigung der Fürstinnen; die Königin von England liebt sogar plattdeutsche Werke.

* Der Trousseau der Prinzessin Hilda von Nassau im Mai 1884. U. E. Spitzer gefertigt, war jüngst in Wien ausgestellt und hat das Interesse der Damenwelt dort in hohem Grade erregt. Unter den Roben bildete eine aus himmelblauem Samt gefertigte Courrobe das Entzücken der Beschauerinnen. Ueber dem aus weißen Spitzenstoff in Gold gestickten, mit Goldschmelzen gezierten Devant waren blaue Samtteile zu einem griechischen Knoten geschlungen; rechts von diesem blaue, duftig gefaltete Drapées von Crêpe de Chine mit Goldschmelzen durchsetzt, Corset mit goldgesticktem Tüllsaß und Wiederholung der Knotengarnitur auf der Achsel. Von gediegener Eleganz war ferner ein aus grünem Samt gefertigtes Kostüm, dessen Devant eine einzige Hochfalte und rückwärts einen reich plissierten Rock ohne jeden Besatz und auf der Taille Plastron von perles artificiozes zeigte. Zu diesem Kostüm gehörte ein anliegendes Mantelet mit weiten Ärmeln, welches längs des Außenrandes und vorn mit grünen Naturfedern garniert war. Unter den leichten Sommerroben fiel vorteilhaft ein Kostüm aus Crème Pongis mit Boile deffine gemischt auf, dessen mit Säumchen abgenähter Rock von fächerartiger Tunique drapiert, seitwärts große Kofetten von Moirée-Band mit Samtante schmückte. Mit noch größerer Eleganz war der Leinen-Trousseau der Prinzessin ausgestattet. Die Regligés, Camifols, Häubchen, Matinées, die da zu Dutzenden aufgeführt waren, wurden geradezu angefaßt. Die Monogramme und Wappen, von ersten Kunststickerinnen des In- und Auslandes gefertigt, das feinste Linnen, wie Battist so durchsichtig, blütenweiß und duftig, mit kostbarsten Entree-beug und Handstickereien garniert, bildeten allein Sehenswürdigkeiten. Man sah viel Handarbeit, besonders trefflich ausgeführte à jour-Säume, die, in achtfachen Linien zwischen den Stickereien dahinflaurend, durch farbige seidene Unterlagen gehoben, sehr effektiv wirkten. Der Trousseau machte ebenso sehr dem Geschmack der Prinzessin, wie der hohen Leistungsfähigkeit der Firma Spitzer große Ehre.

* Unter dem Namen „Frauenschu“ besteht in Posen (St. Martin Nr. 6) eine konzeptionierte Gewerbeschule und Seminar zur Ausbildung von Handarbeits-Lehrerinnen, das sich die Aufgabe gestellt, nach Kräften an der Lösung der Frauenfrage mitzuwirken, lediglich in dem Sinne, den Frauen zu der ihnen bestimmtem Lebensarbeit und zu der dazu nötigen Vorbildung zu verhelfen. Als weibliche Gewerbeschule organisiert, will sie also denjenigen jungen Mädchen, welche nicht mehr schulpflichtig sind, Gelegenheit bieten, in möglichst kurzer Zeit einmal sich die für jeden Haushalt unentbehrlichen Fertigkeiten, insoweit sie entweder in der Schule gar nicht, oder nur unvollkommen geübt werden konnten, anzueignen und zum andern sich auch auf einen bestimmten weiblichen Lebensberuf vorbereiten zu können. Das Institut gliedert sich seinen Absichten gemäß in eine gewerb-

liche Fortbildungsschule und in die eigentliche Gewerbeschule, mit welcher das Seminar für Handarbeitslehrerinnen verbunden ist. Die gewerbliche Fortbildungsschule umfaßt wiederum zwei selbständige Einrichtungen: die Industrieschule für junge Damen besserer Stände und die städtische Mädchen-Fortbildungsschule. Erstere ist privater Natur, letztere, für weniger gut situierte Mädchen berechnet, ist eine Veranstaltung der städtischen Behörden. Die Stadt gewährt hierzu einen jährlichen Zuschuß. Als Äquivalent hierfür haben von den 50 Elevinnen dieser Anstalt 30 halbfreien Unterricht. Industrieschule und städtische Mädchen-Fortbildungsschule erstreben gleiche Ziele. Die Unterrichtsfächer umfassen: 1. Musterzeichnen, Anfertigen von Damen- und Kindergarderobe. 2. Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigung von Herren-, Kinder-, Damen- und Hauswäsche. 3. Nähmaschinennähen. 4. Handnähen, Namensticken, Kunststopfen, Flicker etc. 5. Feinere Handarbeiten als Leinwand, Altdeutsch, Plättlich und Goldstickerei, Points- und Klöppelarbeit etc. 6. Anfertigung von Porzellanfiguren etc. 7. Glanzplätten. 8. Buchführung und Korrespondenz. — Die Dauer der Kurse ist in der Industrieschule verschieden, je nach Wahl der Gegenstände, doch sind auch hier Gesamtkurse vorherrschend; in der städtischen Fortbildungsschule geschieht die Durcharbeitung eines von vornherein in zwei Gruppen für alle festgesetzten Penfums in sechs Monaten. Der Unterricht ist ein streng methodischer Gesamtunterricht, derselbe wird von mehreren staatlich geprüften Handarbeitslehrerinnen erteilt.

Die Schule erfreut sich in Stadt und Provinz der allseitigsten Anerkennung und Teilnahme, wie dies die große Zahl ihrer Schülerinnen am besten bezeugt. Hand in Hand mit den gewerblichen Fortbildungsschulen entfaltet sich die eigentliche Gewerbeschule zu immer größerer Blüte. Ihr Ziel geht dahin, durch andauernde und intensivere Uebung die Fertigkeiten in einzelnen Zweigen bis zu dem Grade zu entwickeln, daß sie später in den Dienst einer eventuellen Erwerbsthätigkeit treten können. Als wichtigster Bestandteil derselben ist das im Oktober v. J. eröffnete Seminar für Handarbeitslehrerinnen anzusehen. Die Einrichtung desselben trug einem großen Bedürfnis unseres Landestheiles Rechnung. Demnächst wird auch die Ausbildung von Turn- und Zeichenlehrerinnen in ihr Programm aufgenommen. Laut ministeriellen Erlasses finden jetzt auch die staatlichen Prüfungen der Aspirantinnen für den Handarbeitsunterricht alljährlich zweimal (Mai und September) am hiesigen Orte statt und berechtigt der Befähigungsnachweis für den Unterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen, sowie an Mädchen-Volksschulen. Der Kursus im Seminar ist einjährig, eventuell auch nur siebenmonatlich. Schließlich ist mit der Anstalt noch ein Pensionat für Damen gebildeter Stände verbunden.

Neues vom Büchermarkt.

In der großen Stadt. Von Ernst Otto Hopp. (Berlin. Berl. von „Was Ihr wollt“, Friedr. Nonnemann.) Der weltberühmte Verfasser, der seine Beobachtungsgabe auf den großen Schauplätzen amerikanischen Volkslebens geübt und die Erträge seiner Studien vor einigen Jahren in zwei sehr interessanten Büchern „Fieberzeichnungen aus dem amerikanischen Leben“ und „Unter dem Sternbanner“ (Bromberg. F. Fischer) niedergelegt hat, vereinigt unter oben angeführtem Titel in einem halben Hundert Skizzen das Ergebnis seiner Studien über das Leben und Weben der großen Reichshauptstadt Berlin, in die er nach langer Abwesenheit voll patriotischer Sehnsucht zurückgekehrt ist. Das Berliner Publikum wird das gut geschriebene Buch mit lebhaftem Interesse lesen; aber auch über das Weichbild der Residenz hinaus dürfte es als ein wertvoller Beitrag zum „Studium der Volksseele“ freundliche Aufnahme finden.

Kanfaro. Novelle von Stefanie Keyser. (Leipzig. G. Reils Nachf.) Eine hübsche, leicht hinfließende Erzählung voll eigenartigen Reizes, doch nicht frei von Unwahrscheinlichkeiten und gewissen logischen Mängeln, die — nun einmal Frauen-Eigentum sind!

Deutsche Elegien. Von Stephan Milow. (Stuttgart. Verl. von Adolf Bonz & Co.) Wir haben diese Elegien schon u. d. T. „Auf der Scholle“ gelesen und uns an der edelkräftigen Gesinnung, der tüchtigen Welt- und Lebensanschauung, wie auch an der im ganzen wohl gelungenen dichterischen Einkleidung, die der Dichter seinen Betrachtungen verliehen hat, erfreut; dies Gefühl hat sich bei der Lektüre der unter obigem Titel erschienenen stark vermehrt und vielfach gebesserten neuen Auflage noch gesteigert und mit Befriedigung legen wir den schön ausgestatteten Band aus der Hand. Der Verf. hat die Dichtungen seiner Frau gewidmet, und sinnige, für geistvollstes Familienleben warm empfindende Frauen werden dieselben auch mit besonderem Genuß lesen.

Von Emmy v. Dindlage, der geistvollen Dichterin, deren Charakterbild wir unlängst im Bazar brachten, erschien ein neues Novellenbuch unter dem etwas unglücklich gewählten Titel: Lieb und Länder. Nationale Erzählungen. Herausgegeben von Ernst Kocher und Ed. Kämpfer. (Düsseldorf. Verlag von Felix Bagel), trefflichen Inhaltes voll. Drei Novellen: eine Emslandgeschichte aus dem 15. Jahrhundert „Eurolobs Hues“, markig und höchst eigenartig; eine venezianische Erzählung aus der Gegenwart „Der Sektatore“ und eine Geschichte aus den jüngsten Kriegen der Vereinigten Staaten „Der Kampf bei Chattanooga“ füllen den Band, dessen Lektüre die darauf verwendeten Stunden reich und schön vergilt.

An die deutsche Familie, zumal an die deutschen Hausfrauen, denen er einen schönen Kranz windet, richtet Oskar v. Redwik seinen neuesten Roman Hans Wartenberg. (Berlin. Verl. von Wilh. Herz.) Eine Familiengeschichte von großer Lebenswahrheit und trefflicher Charaktermalerei. Das vornehme Leben auf dem Schlosse eines schlesischen Majorats Herrn, der Konflikt zwischen den Lebensanschauungen des feudalgelümmten, militärisch-einseitigen Vaters und seines jüngeren Sohnes, der sich dem Gelehrtenstande gewidmet und eine „Bürgerliche“ zur Lebensgefährtin erfors hat; die milden Vermittelungen der trefflichen Mutter; die Einwirkungen gut gezeichneter fernerstehender Personen, das Schicksal des durch den Tod des Erbgeborenen gefährdeten Majorats und die endliche Lösung des Konfliktes durch schwer errungene Sinneswandelung des starren Schlossherrn bilden den Inhalt des lebenswerten, wenn auch stellenweise etwas gedehnten und altmodischen Buches.

In der Veranda. Erzählungen von Moriz Horn. 2 Bde. (Morden. H. Fischer Nachf.) Schwaches doch anständiges Mittelgut. — Sprachliche Unvollkommenheiten hätten in eine „Buchausgabe“ nicht mit hinübergenommen werden dürfen!

Briefe einer jungen Frau aus Indien. Von Antonie Herz (Stuttgart. Verl. von E. Krabbe.) Das recht unterhaltende Buch setzt sich aus 12 Briefen zusammen, die während der Jahre 1881—85 aus Java nach Europa gerichtet, mit ebensoviel Offenheit wie Sachkenntnis das Leben und Treiben in

Batavia, Socrabaya, Madion und anderen Orten der schönen Insel schildern. Die Verfasserin war in der angenehmen Lage, ihre Beobachtungen selbst in den bevorzugtesten Kreisen der Gesellschaft anzustellen; aber sie hat auch ein Auge für das Treiben der dienenden Klassen und zeichnet hier namentlich mit Lust und Liebe. Ein warmer Herzensston klingt durch alle diese Mitteilungen; deutscher Sinn und deutscher Humor behaupten sich überall vor der Pracht und Leppigkeit des indischen Lebens und orientieren uns gut und sicher über Wert und Unwert desselben. — Der Lektüre unserer Damen sei das hübsch ausgestattete Buch freundlich empfohlen.

Zerstreute Schriften von Eduard Parrisius. Teil II. (Weilin und Leipzig. Verlag von Oskar Parrisius.) Dieser zweite Band der nach dem Tode des Verfassers gesammelten Schriften enthält eine gedankenreiche Abhandlung über „das Ethische in der Kunst“, „Fragmentarische Schriften über Aesthetik“, einen kritischen Artikel „Ueber Richard Wagner“, und Vermischtes über „Das Drama“ und eine Jugendarbeit „Die Idee eines intellektuellen Kosmos“. Der aufmerksame Leser wird von dem früh verstorbenen Autor das Bild eines tüchtigen, mit tiefem Ernst zum höchsten strebenden kunstbegeisterten Mannes gewinnen, und manches seiner Worte fortwirkend in sich nachklingen fühlen.

Benno Donzini. Roman von Alfred Graf Abdelmann. 2 Bde. (Stuttgart. Verl. von Richter & Kappeler.)

Die Fabel dieses neuesten Romans des strebamen Verfassers ist nicht uninteressant, die dichterische Behandlung liebevoll sorgsam, die Grundstimmung eine durchaus edle und schön sinnige; dennoch hinterläßt die Lektüre auch dem wohlwollenden und einsichtigen Leser einen wenig befriedigenden Eindruck. Der Grund hiervon liegt in einer durch das ganze Buch sich hinziehenden Weichlichkeit, ja Süßlichkeit, die, obwohl aus besser Quelle entspringen, das Interesse lähmt, den Leser schließlich degoutiert. Daß letzterer auch über manche Unwahrscheinlichkeiten den Kopf schütteln muß, trägt nicht dazu bei, ihn für die Dichtung zu erwärmen.

Ungleich schwerer und bedeutamer tritt eine Dichtung auf, die uns auf den Boden des israelitischen Landes versetzt und der Gegenwart eine dritthalbtausendjährige Vergangenheit lebendig macht: Thamar, Roman aus dem türkischen Altertum von S. Mandelkern. (Leipzig. Verl. von W. Friedrich.) 2 Bde. Hier ist nun wirklich ein Roman aus dem fernsten Altertum, und an ihm mag sich erweisen, ob die derzeitige Vorliebe für archaische Stoffe (die einem Eberschen Roman zu Dutzenden von Auflagen verhilft!) lediglich eine modische Laune ist, die sich darin gefällt, moderne Charaktere in altägyptischer Maskengarderobe zu beklatschen, oder ob ein tieferes Interesse obwaltet für die Entwicklung der Menschheit, für die großen Analogieen der Geschichte, für die wichtigen Geschehnisse vergangener aber noch immer berechtigt zu uns Sprechender Jahrtausende. Der Verfasser von Thamar ist ein tiefgelehrter Gelehrter, durchdrungen und gefättigt von der poetischen Kraft der heiligen Bücher, vertraut mit dem Boden des jüdischen Landes, Forscher der Geschichte des Volkes selbst aus den schwerst zugänglichen Quellen, dem Talmud und dem Midrasch, geschweige denn Bibel und Chroniken, und begabt mit einer Kraft der Darstellung, die ihn zum Romanchriftsteller im besondern Grade befähigt. Auf so gewonnenem Boden baut er seine Handlung auf, nimmt als Hintergrund die Zeit des Königs Chiskija (724—696 v. Chr.) und der Propheten Jesaja und Micha, eine der bedeutendsten Epochen des jüdischen Reiches, und läßt im Vordergrund einen höchst charakteristischen Liebesroman von überzeugend nationaler Färbung zwischen der schönen Thamar und dem Hirtenjünglinge Ammon sich anziehend und Teilnahme erweckend abspielen. Die Sprache ist die des alten Testaments, in Momenten feilischer Erhebung etwa die des „Hohen Liebes“, ohne die geringste Beimischung illusionstörender moderner Ausdrucksformen. Also ein archaischer Roman der pur sang, wert gelesen zu werden, wenn auch nicht leicht zu lesen; gehaltvoll seinem Inhalt, kunstreich seiner Form nach und voll reich fruchtender Ideen!

Dichtungen von Alfred de Musset. Uebersetzt von Otto Baisch. Zweite Aufl. (Morden. Berl. von H. Fischer Nachf.) Wie schwer es ist, Mussets Lyrik flüssig, leicht lesbar und ohne allzu große Einbuße an dem undefinierbaren Duft, der den französischen Originalen anhaftet, im Deutschen wiederzugeben, dürfte bekannt sein. Um so größere Anerkennung darf die hier, verbüchertemachen in zweiter Auflage erscheinende Uebersetzung von Otto Baisch beanspruchen, da sie sich fast durchweg von allen den Mängeln und Schwächen frei hält, unter denen sonst Musset'sche Versionen leiden, und das meiste gut, vieles ganz vorzüglich — bis zur poetischen Identität mit dem Original — wiedergibt.

Moriz von Reichenbach: Coeurdamen. Zwei Novellen. (Stuttgart. Deutsche Verlags-Anstalt.) Leichtflüssige Lektüre, ohne sonderliche Tiefe, aber auch ohne jene ärgerlichen Verstöbe gegen die Gesetze der Sprache und des Stils, durch die uns die Produktionen so sehr vieler schriftstellernder Damen beleidigen. Die Verfasserin bewegt sich zudem in den Erzählungen auf vertrautem Boden, und so bekommen dieselben eine Realität, die den Leser angenehm anspricht.

Die tolle Braut. Roman von Eugen Salinger. (Frankfurt a. M. J. D. Sauerländers Verlag.) Ein stark sensationeller, an Unwahrscheinlichkeit reicher Stoff ist in der an dem Verfasser bekannten resoluten Weise behandelt. Eine Bereicherung unserer Litteratur bildet das Buch nicht. Es macht den Eindruck eines von Nummer zu Nummer geschriebenen Feuilletton-Romans, und hat da gewiß keine Dienste geleistet. —

Uffe Hjaelms und Palle Löves Erlebnisse von Henrik Scharling. Deutsch von W. Reichardt. 3 Bde. Br. M. 13,50. (Morden. Berl. von H. Fischer Nachf.)

Der gemüthvolle Verf. der liebenswürdigen Bücher „Zur Neujahrszeit im Pastorat zu Röddebrog“ und „Meine Frau und ich“ entwirft hier ein romanhaft gehaltenes Bild der in den Jahren 1848, 1850 und 1864 von Dänemark ausgefochtenen Kämpfe um den Besitz der Herzogtümer Schleswig-Holstein. Der Patriotismus des Verfassers erschauert sich bei dieser Arbeit bis zum Fanatischen, und hält sich selbst von Ungerechtigkeiten gegenüber dem Deutschland leider nicht frei. Dies und jenes hat uns, als bedauerlich ungerecht, ein Achselzucken abgenötigt. Nichtsdestoweniger erkennen wir auch in diesem Buche die schriftstellerische Begabung des Verf. willig an.

Le Rime di Michelangelo Buonarroti. Nachdichtungen von Hans Grosberger. (Morden. Berl. von H. Fischer Nachf.)

Die schwere Aufgabe, Michelangelos tief sinnige, sprachgewaltige „Rime“ für die deutsche Litteratur zu erwerben, ist — um von unbedeutenderen Versuchen abzusehen — weber von G. Regis noch von H. Garrys in ihren Gesamt-Uebersetzungen gelöst worden, und auch die vorliegende fleißige Arbeit bleibt hinter derselben zurück. Sie überragt die genannten Versionen an Reichhaltigkeit des Gegebenen, auch an Formgewandtheit und Sprachbeherrschung — dennoch ist ein lesbarer Michelangelo auch von ihm nur zum Teil geschaffen, und wir müssen „des Göttern harren“.

Zu neuern Se mal! Allerleehand nachdenkliche Stammbisch-Geschichten aus Klein-Paris. Ze Babier gebracht von

Edwin Bormann. Mit Illustrationen von Adamo & Oberländer. (München, Berl. von Braun & Schneider.) Freunde harmlosen Humors werden die in genanntem Büchlein enthaltenen fünf „Stammlich-Geschichten“ des durch seine drolligen Dichtungen „Mei Leibzig low' ich mir“, „Leibzger Allerlei“ zc.

wohlbekannten und beliebten Verfassers mit vielem Vergnügen lesen. Nach den meist politisch gehaltenen unaußstehlichen Wortwizelen und Silbenfechereien unserer humoristischen Blätter ist es förmlich eine Erquickung, diese harmlos auftretenden, außerordentlich ergötzlichen Späße des wackeren „Leibzgers“ auf

sich wirken zu lassen. — Das Büchlein ist sehr elegant ausgestattet.

Für den nachstehenden Inseratenteil übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Der Insertionspreis beträgt M. 1,50 = 2 Fes. = 1 sh. 6 d. = 1 fl. holl. = 1 fl. ö. W. pro Nonpareille-Beile.

Anzeigen.

Alleinige Annoncen-Aannahme Rudolf Mosse, Berlin SW. und dessen Filialen.

Erprobte Bezugsquelle für alle Gesellschaftskreise!
Grossartigste Auswahl von reinwollenen Damen-Stoffen.

versendet in den neuesten vorzüglichsten Mustern, feinsten Farben und speciell feineren Genres z. B. Cachemire schwarz u. bunt, Merino, Loden, Nouveautés etc. zu Fabrikpreisen bei Abgabe einzelner Roben.

Das Wollwaaren-Fabrikations-Geschäft von **Hermann Doss, Greiz i. Voigtl.**

Mustersendung frei! Lieferant hoher u. höchster Herrschaften!

Neuestes Slover Mill Flower Mill Note Paper and Envelopes Blumenbriefe

Papierausstattung Franz Rentl'söhne Graz, Wien

Zu haben in allen grösseren Papierhandlungen.

Kleiderstoffe Aug. Polich elegante billige bei Katalog u. Proben gratis! Leipzig.

Clemens Müller DRESDEN-N. Nähmaschinen-Fabrik als neueste u. vollkommenste Nähmaschine für Haus und Gewerbe.

DOMINA

Vertreten in d. meisten Städten d. In- u. Auslandes, worüber die Fabrik gern Auskunft erteilt.

Sächs. Pat.-Kinderwagenfabrik F. A. Lucas, Dresden-N.

Große Auswahl von **Kinderwagen u. Fahrstühlchen** von den einfachsten bis zu den elegantesten, mit Holz-, od. Velocipedrädern (mit u. ohne Gummibezug). Neueste u. billigste Preise. Private u. Händler gratis u. franco. Wiederverkäufer bitte meinen Catalog mit Engrös-Preisen zu verlangen.

GARANTIE-KAMM. Bester und billigster Frisirkamm.

Alleinige Fabrikanten: **HARBURGER GUMMI-KAMM Co., Harburg a. Elbe.** Volle Garantie für Güte und Haltbarkeit. — Kostenfreier Umtausch jedes in ordnungsmässigem Gebrauche zerbrochenen Kammes.

Zu beziehen durch fast alle Kamm-Geschäfte und gegen Einsendung von **Mk. 1.25 oder 80 Kr. pr. Stück franco** von **Heinr. Ebeling, Harburg a. Elbe, Schüttstrasse 16.** Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Keine geflickte Wäsche mehr! Patentirt im In- und Ausland.

Der Apparat ist an jeder Singer Nähmaschine (deutsch oder amerik.) leicht anzubringen und ist man damit im Stande schadhafte Wäsche schnell und schön zu stopfen, sowie die feinsten Stickereien mit demselben herzustellen.

Preis des Apparates nebst Spanning M. 5.50 Pfg. gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Stoppfäden und Zeugnisse gerne zu Diensten.

Stoppapparaten-Fabrik W. & A. Opel, Frankfurt a. M.

WASCHANSTALT Fabrik-Mark. Reinigungs-Anstalt

Färberei u. Garderoben

Berlin, C. Wallstr. 11-13 **W. SPINDLER.** Spindlersfeld bei Cöpenick **S. FÄRBEREI.**

Seidenstoffe

direct an Private — ohne Zwischenhändler.

Schwarz und Weiss seidener Atlas Mk. 1.25 Pf. per Meter bis M. 16.80 Pf. (in je 18 verschied. Qual.) vers. in einzelnen Roben und Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt **G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.)** Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Nistchen des Stoffes von dem man kaufen will und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfatz zur ächten Seide nicht kräufelt, sondern krümmt. Berührt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von **G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.)** in Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke zollfrei in's Haus, ohne Rollberechnung. Ein Brief nach der Schweiz kostet 20 Pf. Porto.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlaste, Damaste, Ripse und Taffete **Mk. 2.20 Pf. per Meter** bis M. 12.25 Pf. vers. in einzelnen Roben u. Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt **G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.)** Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Farbige und schwarzseidene Grenadines Mk. 1.55 per Meter bis M. 14.80 Pf. (in 10 verschied. Qual.) vers. in einzelnen Roben u. Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt **G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.)** Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Weisse und crème seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete u. Atlaste **Mk. 1.25 Pf. per Meter** bis M. 18.20 Pf. vers. in einzelnen Roben u. Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt **G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.)** Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

(Hugo Lubliner's), des bekannten Lustspiel dichters **neuester Roman**

Hugo Bürger's „Die Gläubiger des Glücks“

erschient mit **H. Schlittgen** in dem soeben beginnenden „Deutschen Illustrierten Zeitung“.

Illustrationen von **H. Schlittgen** neuen Jahrgang der „Deutschen Illustrierten Zeitung“.

Vierteljährlich Mk. 2.50. Durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Nützliches Geschenk für Damen! **H. Suhr's** Zuschneidekunst für Damen. Zum Selbstunterricht bearbeitet. Siehe Inseratenteil zur Robennummer des „Bazar“ No. 25 vom 1. Juli 1885. Preis in Karton-Form eleg. geb. 12 Mrk. Franco gegen Einendung.

In allen Buchhandlungen zu haben:

Anweisung zur Selmalerei, zur Aquarell-, Miniatur- u. Holzmalerei, über Portrait- u. Landschaftsmalerei, nebst 26 Geheimnissen für Zeichner und Maler. Von **Diétrich Zehnte**, verbesserte Auflage. Preis 2 Mk.

Ernst'sche Buchhandlung, Quedlinburg.

Für Kunstfreunde. Der neue Katalog der **Photographischen Gesellschaft, Berlin**, (enthaltend moderne u. klassische Bilder, Pracht- und Galeriewerke, Photographiren etc.) mit 5 Photographien nach **Amberg, Kröner, Rafael, Moretto** ist erschienen und durch jede Buchhandlung oder direct von der Photographischen Gesellschaft gegen Einsendung von 50 Pfg. in Postmarken zu beziehen.

Soeben erschienen: **Wiel. med. Dr. Diät. Kochbuch** für Gesunde und Kranke. VI. verb. Aufl. Preis brosch M. 4.80, geb. M. 5.50. Anerkannt bestes Kochbuch. Zugleich Ergänzungsband zu allen bestehenden. Lehrt uns auch, was und wie wir in den Tagen der Noth unseren Kranken kochen müssen. **Fr. Wagner'sche Univ. Buchh.** in Freiburg i. B.

Reichste Auswahl in weissem, grauem und schwarzem **Holz, Malutensilien, Holz-Firniss u. Politur.** von **Blumen- und Ornament-Vorlagen**, das Neueste und Beste. Catalog 1885 gratis u. franco. **L. Meder** in Heidelberg.

Schmuck aus echten böhm. Granaten Preiscourante mit 250 Abbildungen in natürlicher Grösse gratis und franco. **August Goldschmid & Sohn** Zeltnergasse No. 15. in Prag.

— Damentuche — feinste Specialitäten, glatt und gerippt, neueste Farben, versendet jedes Maasz zu billigen Fabrikpreisen. Muster franco. **Paul Krappe, Leisnig** in Sachsen.

Tiroler Loden-Stoffe für Damenkleider per Meter von M. 1.90 an versendet **Victor Bäcker** in Meran. Muster franco.

Für Damen, welche auf eine Stellung als **praktische Kleider- und Mäntel-Zuschneiderin** in Prima-Häusern, wo sie die höchsten Saläre beanspruchen können, reflectiren. — Die **Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst** bietet Damen jetzt obige Gelegenheit und stellt allen Competenten ein Zeugniß der Reife aus. Die Gesellschaft bietet die Garantie, jede Dame in einigen Lehrstunden leicht vorzubereiten, wie man nach Maß jedes von einer Dame und einem Rinde getragene Kleid zuschneidet, so daß es ohne Aenderung sofort vollkommen richtig sitzt. Jede Dame kann persönlichen Unterricht bis zur Reife für 40 Mark empfangen, worin sämtliche Instrumente mit einbegriffen sind. Damen, welche Klaffen zu 4 oder mehr bilden wollen, werden besondere Vergünstigungen zu Theil. Ein Circular mit voller Beschreibung versendet franco an jede Adresse die „Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst“, **Leipzigerstrasse 114, Berlin W.**

Chrestensen **Stets das Neueste! Erfurt.** Kataloge gratis. **Fabrik für unterhaltende Gesellschaftsspiele, Lampians, Cotillon- und Gall-Artikel.**

Linoleum (Rostteppich) anerkannt best. Fußbodenbelag. Arztl. empfohlen. Neuzugabe Parter- und Teppich-Def. Muster franco. **Wachstuchfabr. Klingler & Heum, Slegmar i. S.**

Jede Dame ist im Stande, **altdeutsche gepunzte Lederarbeiten** als schöne Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke herzustellen. **Werkzeugkästen** mit Anleitung und Vorlagen hierzu Preis M. 10 u. M. 14 versendet **Gustav Fritzsche, Kgl. Hofliefer., Leipzig.** Preisverzeichnis franco u. gratis.

Reinwollene Kleiderstoffe versende an Private zu Fabrikpreisen. — Muster gratis & franco. **A. G. Kuntze, Greiz.** Agenten und Wiederverkäufer gesucht.

Bettfedern- u. Daunen-Bandlung en gros. gegründet 1828. en détail. **C. H. Schäker, Hoflieferant, BERLIN C., Spandauer Brücke 2.** Gag. europ. u. überfein. Bettfed. u. Daunen, Chinae, Mandarinen-Daunen von wunderbar. Kraft (3 Pf. eine dicke Decke). Chinae und japan. Halbdaunen u. Daunen v. 1.25-3. M. Proben, Preis. vers. nach auß. gratis. B. Raffauf, gewähre 4%, auch a. Zeitgabl. Anfertigungssicher. üb. gesch. u. gute Vie. u. Federn zc. lieg. a. all. Gegend. Deutschlands in mein. Geschäftsl. z. gef. Einsicht aus.

Neu! DAMENTUCH. Neu! Großartigste Neuheiten für Herbst- u. Winterkleider: **Foulé Flammes, Tricotés, End u. End,** entzückende Muster. Regenmantelstoffe, hochfein, reine Wolle, mod. Muster franco. **Albert Häring, Cottbus, Buchsdruckfabrikant.**

Brillant-Gold- und Silber-Gespinnste liefert billigst **Aug. Schlemmer Rotha/S.** (Bayern).

Neu! Unentbehrlich Neu! zur **Damen-Schneiderei** sind die von mir erfundenen Damen-Figuren aus spanischem Rohr, eine Figur, wie nebensichende Zeichnung, auf drehbar. Ständer zum hoch und niedrig stellen, kostet . . . 112 dieselbe ohne Ständer . . . 9 Rockformen ohne Taille . . . 6 dieselben auf Ständer zum hoch und niedrig stellen . . . 8 Vertikallinien-Rockformen ohne Taille, in jeder beliebigen Rock- und Taillenweite zu stellen . . . 9 dieselben auf Ständer zum hoch und niedrig stellen . . . 12

Empfohlen v. der **Berliner Schneider-Akademie** im **Rothens Schloß.**

Garl Schmidt, Berlin O., Grüner Weg 17. Versandt pr. Post geg. Nachnahme. Emball. gratis.

Schneiderinnen sollten unbedingt das wissenschaftliche System der Zuschneidekunst nach Maß erlernen, da sie hierdurch einen tadellosern Sitz für jede Figur, ohne die Nothwendigkeit des Anpassens und Wiederanpassens erzielen und ebenso sich selbst Unannehmlichkeiten und ihren Kunden Unbequemlichkeiten ersparen. Ein Circular mit voller Beschreibung versendet franco an jede Adresse die „Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst“, **Leipzigerstrasse 114, Berlin W.**

Zur Saison. In meinen bedeutend vergrößerten Verkaufsräumen **Zerusalemstr. 23** (Eingang vom Hausvoigteiplatz) offerire ich sämtliche Neuheiten in **Holzperlen, Wollfrangen, Tressen-Stickerei, Woll-Spitzen, Passementrie, Borten, elegant. Knöpfen u. Agraffen.** Muster und Modelbilder frei, genaue Angabe gewünschter Muster und Einsendung von Stoffproben erbeten.

Siebert Levy Berlin, **Zerusalemstr. 23** Eingang vom Hausvoigteiplatz.

Vereinigte Niederlagen der renommiertesten Fabrik-Etablissements des In- und Auslandes.
 Wir versehen auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Paletots, Regenmänteln, wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen, Feinwebstoffen, farbigen Tuchen, Billards-, Chaifens- und Kordur-Tuchen, vulkanisirten Paletotsstoffen mit Gummieinlage garantirt wasserdicht, sowie Damendübel und liefern jedes beliebige Maß nach dem In- und Auslande franco.

Jeder Zahn wird ohne Bohrmaschine

schmerzlos und ohne Nervtötungsgifte Kurirt und plombirt, künstliche in Gold gefasste Zähne werden schmerzfrei eingesetzt.
Dr. med. Reseck, Zahnarzt und Homöopath (Spezialität für Electro-Homöopathie) in Amerika geprüft, in Deutschland nicht geprüft, Erfinder der schmerzlosen Heilmethode. **Berlin, 27. Friedrichstrasse 27.**

Smyrna-Knüpff-Arbeiten.

(Kissen, Polster, Teppiche etc. auf Canovas) der Würzener Teppich- und Velour-Fabriken Act.-Ges. (Preisgekröntes Fabrikat.)
 In Cartons, enthaltend das gesammte reichliche Material, Werkzeug und color. Muster mit oder ohne Anhang. 34 gezeig. gezeichnete Muster nebst Preiscontour und Anleitung franco auf Verlangen. Zu größeren Arbeiten liefern Originalzeichnungen und sämtl. Material.
Würzener Smyrna-Wolle, (36 Farben vorräthig), vorzügl. Qualität, auch separat, filoweiß. Wiederverkäufeln hoher Rabatt.
 Alleinvertrieb: **F. A. Schütz,** Königl. Hofl., Berlin W., Friedrichstr. 70a. (Teppiche und Möbelstoffe.)

DAMEN-TUCH

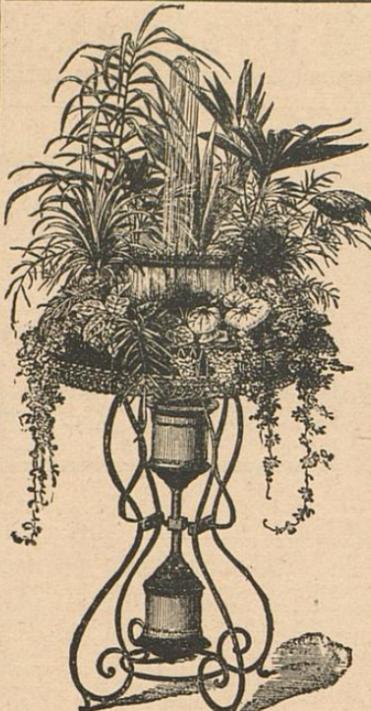
Brillantohrringe, massiv Gold, mit feinstem künstlich. Brillant, geg. Nachn. bar oder Marken.
Carl Holl, Stuttgart. Illustr. Preisliste gratis und franco.
 Paar 9 Mark.
 Zu der ganz neuen höchstinteressanten **Prismatin-Bronce-Malerei** auf Sammt u. Malfairen à 3, 5, 6, 10 u. 18 Mk. sowie vorgez. u. angef. gemalte Sammtstücken in großer Auswahl, als: Sessel, Kissen etc.
G. A. Noll in Halle a/S. Lager v. f. Holzwaaren, Terracotta u. Majolika, Bemalen u. Verputzen, jew. all. Malrequisiten u. Vorlagen. Illustr. Preiscontour.

SCHWEISSBLATTER-FABRIK

En gros. **P. Pens Export.** Berlin O., Holzmarkt-Str. 8.

Cäsar u. Minca

notorisch bekannt grösste europäische Hundezüchtereien, prämiirt mit goldenen u. silbernen Staats- und Vereinsmedaillen.
Zahna, Provinz Sachsen, Inhaber: **Otto Friedrich,** offerirt zur bevorstehenden Jagdsaison seine Specialitäten in **Jagd- u. Vorstehunden** deren Vorführung durch das Jagdpersonal täglich auf den u. Zahna belegenden grossen Jagdrevieren erfolgen kann.
 Die permanente Ausstellung der grossen und kleineren Luxus Hunde befindet sich in Schweinitz Reg.-Bez. Merseburg an den Bahnhöfen Holzdorf und Jessen und die der Vorsteh- und Salonhündchen in Zahna. Preiscontour in deutscher, französischer und holländischer Sprache mit dazu gehörigen Illustrationen, sowie Referenzen der bekanntesten Sports- und Weidmänner fast aller Länder, versende franco und gratis. Meine Brochüre mit 50 Original-Illustrationen fast nur mit 1. Preisen prämiirt Hundeaugen, Handbuch für jeden Züchter und Liebhaber, offerirt zum Preise von 10 M. = 5 Rubel = 6 Gulden oder 12.50 Francs.



Nr. 159 ohne Motor. Preis 40 Mk.
 Die Fabrik selbstthätiger Zimmerfontainen von **Louis Heinrich** in Zwickau i.S. ist durch praktische Einrichtungen in der Lage, ihre anerkannt unübertroffenen **Zimmerfontainen** jetzt zu einem ermäßigten Preise abgeben zu können und offerirt vortheilhaftes hohlegantes Material Nr. 159 ohne Motor à 40 M. unter den weitgehendsten Garantien. Exporteure erhalten Vorzugspreise. Nur der direkte Bezug ab Fabrik sichert dem Käufer ein neues tadelloses Stück zu erhalten. Illustrirte Preisbücher gratis und franco.

Brillant-Glanz-Stärke

von **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-London** verleiht der Wäsche eleg. Glanz, blendende Weiße und elastische Steifheit.
 Nur echt mit Schutzmarke „Plättlerin“. Zu haben i. d. meist. Colonialw.- u. Drogegesch. aller Welttheile mit Gebrauchssamo. der betr. Sprachen.

Weyl's heizbar. Badestuhl. Mit 5 Kübel Wasser u. 1 Kilo Kohlen ein 30° warmes Bad. Ausführlich illustr. Preiscontour gratis und franco. Wannen mit und ohne Heizung. Auch Monatszahlungen.
L. Weyl, Berlin S.W., Friedrichstr. 22.

Weltberühmt.

UNIVERSAL-METALL-PUTZ-POMADE von **Adalbert Vogt & Co. Berlin**. Schutzmarke.
 Mit wenig Pomade auf weiches Lappchen wird der Gegenstand fest abgerieben, darauf abgeputzt und mit einem trockenen Lappchen nachgerieben.
 Goldene Medaille London 1884.
 Überall käuflich zu haben.



DEUTSCHER HUNDE. **WILDE.** **Race-Munde** u. **Stöber-Munde**, Teckel, Fox Terriers, Harriers, **LUXUS-NUTZ-HUNDE.** Maslifs, Deutsche Doggen, Bulldoggen, Bernhard, Newfoundland, **Wolfs-Hunde**. **Spitzer, Terriers, Fische, Mäuse, Waspel, Spitzer, Terriers.**

IN DEN APOTHEKEN



HOGOLADE **Hartwig & Vogel Dresden** **UND CACAO**
 Sorgfältigste Auswahl der Cacao-Bohnen und ein in allen Stücken vollendetes Fabrikationsverfahren begründen die Vorzüge der Chocoladen und Cacaos von Hartwig & Vogel, welche in deren stetig zunehmendem Verbrauch vollste Bestätigung und Anerkennung finden.
 Zu haben in den meisten Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Drogegeschäften.

Mariazeller Magen-Tropfen

vorzüglich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens und unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, abtreibendem Athem, Blähungen, jaurem Aufstoßen, Kolik, Magenatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfweh (falls er v. Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelkeit u. Magenspeisen u. Getränken, Würmer, Wils- u. Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden (Goldader). Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pf.
 Depots werden überall errichtet und wo man sich diesfalls an den Centralversandt **C. Brady, Apotheke zum Schutzengel, Krenser, Oesterreich.**

SANJANA HEILMETHODE

Grossartigste u. glänzendste Erfolge in der Behandlung sämtlicher Blut- u. Hautkrankh. (Psoriasis), Hals- u. Lungenleiden (Tuberculosis), nervös. Schwächung, Anämie, Epilepsie, Neuralgie, Gicht, Rheumatismus, Magen- u. Leberleiden durch die Specifica der Sanjana Company, Egham, England.
 Billigst, best. u. sicherst. Heilverf., welches überhaupt existirt. Kein Kranker gebe die Hoffnung auf, selbst wenn alle and. Mittel fehlschlagen, sondern wende sich d. Secretär d. Sanjana Company, Prinzen-Str. 92, Berlin. Gratis und franco genaueste Auskunft und Instructionen.

Auf feiner Damentoilette

solle das am englischen Hofe eingeführte deutsche Schönheitsmittel **Queen Victoria Alabaster Teint** stellen. Es bereitet die Haut von allem Unreinen frei und weicht sie mit dem feinsten pudrigen Pulver ab. Es ist sehr leicht zu gebrauchen, ist in 2 Flacons à 2 Mark. Verpackung 25 Pf. gegen Einsendung der Nachnahme. **O. Meischer, Dresden, Serestr. 4.**

MACK'S

DOPPEL-STÄRKE
 Gibt die schönste Wäsche. — Überall vorräthig à 25 Pf. per halb Pfund Carton. Alleiniger Fabrikant **H. Mack, Ulm a. D.**

Tamarinden-Conserven.

allein. Verfert. Apoth. **KANOLDT, Gotha.** Vorzüglichstes laxativ gegen Verstopfung und alle durch dieselben entstehenden Leiden (Hämorrhoiden, Migräne, Congestionen etc.) liebreich angebeimter Geschmack — erfrischende und belebende Wirkung auf das Verdauungssystem, Verdauung und Appetit nicht störend, verträglich für den schwächsten Magen.
 Preis à Schachtel 80 Pf. — in allen Apotheken.

Für Kinder u. Kranke

sind **Mondamin-Milch-Suppen** u. **Mondamin-Milch-Speisen** besonders leicht verdaulich, nahrhaft und wohl-schmeckend (Mondamin erhöht die Verdaulichkeit der Milch); auch zu feinen Speisen u. zur Verdickung v. Suppen, Cacao etc. wird **Mondamin** für Gesunde bald unentbehrlich.
 Mondamin ist ein entöltes Mais-Product, Fabr. **Brown & Polson, k. e. Hofl. Paisley** (Schottland) und **Berlin, Heiligegeist-Str. 35** u. ist in feinen Esswaaren- u. Droge-Handlg. in 1/4 u. 1/2 engl. Pfd.-Packeten zu haben.

Die Weinhandlung von Carl Müller

in Flaps bei Altenhunden I. Westf. empfiehlt garantirt reinen **Karthago-Muscatowein**, direkt aus Algier importirt. Ausgezeichnete **Damenwein**, süß, kräftig, sehr wohl-schmeckend. Proben 2 Fläschchen = 5 M. incl. Verpackung, franco gegen Nachnahme; größere Aufträge billiger.
 Feines Obstgelee. Versand in Kübel von 8 Pfd. Inhalt von: **Aprikosen Mk. 8, Himbeer Mk. 6, Himbeer mit Kerne Mk. 5, Mirabellen Mk. 5, Kirschen Mk. 5, Gemischt la. Mk. 5, Gemischt IIa. Mk. 4.** Franco gegen Nachnahme obigen Betrages v. d. Höhe.
Franz Stroh, Homburg v. d. Höhe.

Fruchtsäfte

verfende in Probefläschen (5 halbe Flaschen) frei gegen Nachnahme von 5 M.; Preisliste frei.
Th. Schultze, Apotheker in Schötmar, Lippe-Deimold.

Diebe

stern und pratt. Puppen-verrüden sind die von Menschenhaar: zum Kämmen, Flechten u. Frisieren. Auch von ausgefärbt. von 25 Pfg. an. Gr. Bag. von Puppenköpfen, Puppen u. Puppenbestandtheilen jeder Art. Alte Puppenköpfe u. in n. eigen. Malters neu bewacht. Illustr. Preisliste gratis. **Chr. M. Geh, Berlin 14. Wehlfstr. 14, Ecke Leipzigerstrasse.**

Lehrerinnen

Gebildete Damen werden als **Lehrerinnen** verlangt, um Damen in ihren Privatwohnungen das **System der Wissenschaftlichen Zuschneidekunst** zu lehren. Es können leicht 40-50 Mark monatlich dabei verdient werden. Die Beschäftigung ist leicht, angenehm und für jede gebildete Dame passend. Gute Referenzen verlangt. — Ein Circular mit voller Beschreibung verfenbet franco an jede Adresse die **„Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst“**, Leipzig-Strasse 114, Berlin W.

Enthaarung

Durchaus unschäd. Mittel zur sofort. spurlos. Entfernen v. Arm- u. Gesichtshaaren. **Fl. B. M. Wohl, Mundelius, Berlin, Liebenstrasse 19.**

Maschinenbau-Unterrichts-Anstalt

Berlin C., August-Str. 30.
 Wintercursus beg. 4. Oct. Prosp. v. Verfüg. **Dr. Böhme, Nachf. H. Götz.**
 Das beste Mittel, ohne schäd. Brennen auf ein. Weise die schönsten Stirn- u. Schlangenhaut herzustellen, sowie jed. Haarwuchs (Gesicht, Hals, u. Hand) zu entfernen, ist **Kräusel-Oel**. **Dr. Joels** in Fl. à 25 u. 150 Pfg. gegen Briefm. Verfenbet franco in Fl. à 25 u. 150 Pfg. gegen Briefm. **A. H. Wagner, Dresden-N.**

Erzieherinnen

sehen **Prima-Stellungen** mit sehr hohem Salair offen, nachdem sie das **„Wissenschaftliche System der Zuschneidekunst“** erlernt haben. Ein Circular mit voller Beschreibung verfenbet franco an jede Adresse die **„Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst“**, Leipzig-Strasse 114, Berlin W.

Heirathsgesuch

Ein junger Mann, evang., 29 Jahre, mit gutem alten Engros-Geschäft, 75 Millo Mark Privat-Vermögen sucht die Belanntschaft einer häuslichen liebenswürdigen, gleichfalls vermögenden jungen Dame. Adressen unter **G. H. 29** an **Rudolf Mosse (S. M. Cohn) Greifswald** zu senden.

Rammerjungfern

sehen **Prima-Stellungen** mit sehr hohem Salair offen, nachdem sie das **„Wissenschaftliche System der Zuschneidekunst“** erlernt haben. — Ein Circular mit voller Beschreibung verfenbet franco an jede Adresse die **„Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst“**, Leipzig-Strasse 114, Berlin W.

Wäsche-Trockner. Einfachste und billigste Vorrichtung aus Holz zum raschen Trocknen vollener Wäsche, unter vollständiger Befreiung des lästigen Einlaufens der Wolle. Es kostet:
 1 Unterjaden-Trockner N. 2
 1 Unterbeinfleisch-Trockner N. 1.50
 1 Paar Herrenstrumpf-Trockner N. 0.70
 1 Paar Damenstrumpf-Trockner N. 0.80
 1 Paar Knaben- od. Mädchenstrumpf-Trockner N. 0.80
 Verpackung frei. Verfenbet gegen Nachnahme od. vorherige Einfenbung des Betrages.

Korbwarenfabrik

F. Baudler, Coburg. **Tragbare Oefen**
 mit Carbon-Natronheizung für Localien ohne Rauchabzug; die Oefen brauchen **keinen Schornstein**, brennen rauchlos, geruchlos und erwärmen schnell selbst größere Räume. Behördlich auch da gestattet, wo sonst Feuerungsanlage unterlag ist. — Kleinsten Oefen ca. 1 Mtr. hoch incl. Füllung für ca. 2 Monate 80 Mark.
Alwin Nieske, Dresden.

Stottern!

wird hieft. geheilt. Anst. m. Rot-Marko an **Arthur Heimerdinger, Strassburg i. E.**

Nerven-Kraft-Elixir

Nur echt mit d. Schutzmarke. **Professor Dr. Lieber's**
Nerven-Kraft-Elixir
 zur dauernden, radikalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden. Dauernde Heilung aller Schwächezustände, Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfweiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.
 Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengefecht, bietet somit auch die volle Garantie für Befreiung obiger Leiden. Alles Nähere befragt das jeder Flasche beiliegende Circular. Preis 1/2 Fl. Mk. 5.—, ganze Fl. Mk. 9.— gegen Einfenbung oder Nachnahme.
 Haupt-Depot: **M. Schulz, Hannover, Schillerstr. Depots:** Ed. Steinbrück, Berlin, Dannebergstr. 170. Pharmacie Internationales, Hamburg. Einhorn-Apotheke, Köln. Einhorn-Apotheke, Metz. Friedrich-Apotheke, Stuttgart. St. Maria-Apotheke, Augsburg. Albert-Apotheke, Leipzig. Adler-Apotheke, Breslau. Rothemann-Apotheke, Posen. Apotheke, Gold. Adler, Grabow-Stettin. Weissen-Apotheke, Strassburg i. E. Ph. Jos. Finck jun., Mainz. Engel-Apotheke, Prag.

Preservator.

Neuheit ersten Ranges!
 Einfachster Apparat am Butter, Milch, Eier, Fleisch, Geflügel, Delicatessen, abgeschnittene Blumen etc. längere Zeit ohne jede Einbusse der Qualität aufzubewahren und durchaus frisch zu erhalten. Preis je nach Grösse von 10 M. an; Versandt u. Nachnahme; Ausführliche Prospekte und Gutachten gratis und franco.
Zeppernick & Hartz, Berlin SW., Zimmerstr. 97.

LEONHARDI'S TINTEN

Rühmlichst bekannt. Mit ersten Preisen ausgezeichnet!
 Zu haben in den feinsten Papier-u. Schreibm.-Hölg. des In- u. Auslandes.
AUG. LEONHARDI, DRESDEN. Erfinder der berühmten patent. **ALIZARINTINTE** (echte Eisengallustinte) u. anderer beliebter **SCHREIB- & COPIR-TINTEN**, sowie vorwandler **SPECIALITÄTEN.**